Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

106 (7.5.1932) Drittes Blatt

Visual Library

Nr. 106
Drittes Blatt

Durlacher Tageblatt

Samstag
7. Mai 1932

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk-Ag.

Sonntag, 8. Mai: 6.15 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Gymnastik, 8.30 Uhr Stunde des Chorgesangs, 10 Uhr Deutsche Dichter an ihre Mütter, 10.15 Uhr Kath. Morgenfeier, 11 Uhr Feier am Scheffeldenkmal, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 12.15 Uhr Ansprache v. Reichskanzler Dr. Brüning, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.10 Uhr Mütter, 14.30 Uhr Chorgesänge, 15 Uhr Kinderstunde, 15.30 Uhr Vorarlberg und Bodensee, 18.30 Uhr Am singenden Quell, 19.40 Uhr Sportbericht, 20 Uhr Goethe-Feier, 21 Uhr Götterdämmerung, 22.30 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, Sportbericht, 22.50 Uhr „Chansons", 23.10 Uhr Nachtmusik.

Montag, 9. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: Photographische Streifzüge durch malerische Städte, 17 Uhr Bunte Stunde, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Die Anfänge der staatlichen und kommunalen Wohlfahrtspflege in Württemberg, 18.25 Uhr Vortrag: Als Aufwäscher und Maler nach Neuyork und Westindien, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.20 Uhr Vortrag: Internationalisierung der Handelsluftfahrt, 19.30 Uhr Konzert, 20 Uhr Aktueller Dienst, 20.15 Uhr Schiller-Feier, 21 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.40 Uhr Schachfunk, 23.05 Uhr Nachtmusik.

Dienstag, 10. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: „Die Frau und der Anzeigenteil der Zeitung", 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr: Der Schlüsselbund, das Zeichen der hausfraulichen Gewalt, 18.50 Uhr Das „Horoskop" unserer Zeit, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Feier am Schiller-Denkmal, 19.45 Uhr Aktueller Dienst, 20 Uhr Konzert, 20.45 Uhr Schwäbischer Frühling, 21.30 Uhr Kompositionsstunde, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Radio-Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**

Mittwoch, 11. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Deutsche Reichspost und Reiseverkehr, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Esperantokurs, 18.50 Uhr Vortrag: „Das Antlitz des griechischen Menschen", 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr „Außer Dienst", 19.45 Uhr Aktueller Dienst, 20 Uhr Konzert, 22 Uhr Zeitbericht, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter.

Donnerstag, 12. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Vortrag: Die Natur im Mai, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: „Jupiter und der Abendstern Venus", 18.50 Uhr Vortrag: Staatsverfassung der Völker: Oesterreich, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Die Pilger von Mekka, 20.50 Uhr „Aus Kindermund", 20.55 Uhr Aktueller Dienst, 21 Uhr Orchesterkonzert, 22.40 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Freitag, 13. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr „Schwäbische Pfingstbräuche", 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Aerztevortrag: Bronchial-Asthma und andere allergische Krankheiten, 18.50 Uhr Vortrag: „Grundgedanken amerikanischer Kultur", 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.30 Uhr Die Melody Gents singen! 19.45 Uhr Aktueller Dienst, 20 Uhr Im Fluge um die Welt, 21 Uhr Immer wieder mal Liebe, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, Sportbericht, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Samstag, 14. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Emil Heß liest Gedichte von Fr. Hebbel, 14.30 Uhr Minna Reverelli jodelt! 15 Uhr Stunde des Chorgesangs, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Lieder und Arien, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Sportbericht, 18.25 Uhr Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper. Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde, 18.50 Uhr „Wozu Kunstkritik?", 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Werke von Felix Petyrek, 19.45 Uhr Aktueller Dienst, 20 Uhr Herüber — Hinüber! 22.30 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Nachtmusik

„Tönendes Papier" für Film und Grammophon.

Das neuartige Gramaphon, das mit Hilfe eines Tonfilm-Papierstreifens arbeitet, und jetzt von der österreichischen Rundfunkgesellschaft Radio Wien erprobt wird. Nach dem hierbei benutzten Verfahren soll auch beim bebildeten Tonfilm das Zelluloid durch den billigen Papierstreifen ersetzt werden können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stimson abgereist. Staatssekretär Stimson hat die Rückreise nach Neuyork angetreten.

Abschaffung des Treueides in Irland. Die Kammer hat den ersten Paragraph des Gesetzes zur Abschaffung des Treueides, der die gänzliche Aufhebung des Eides vorsieht, mit 77 gegen 67 Stimmen angenommen.

Macdonald operiert. Macdonald hat sich Dienstag nachmittag der Staroperation unterzogen. Die Operation ist gut verlaufen.

Ueberfall auf zwei Kassenboten. In Bottrop wurde auf zwei Boten der Zweigstelle der Commerz- und Privatbank nachmittags ein Ueberfall verübt, bei dem den Räubern 10 000 Mark Hartgeld in die Hände fielen. Als die Boten den gewohnten Gang zum Postamt machten, um dort Gelder einzuzahlen, kam in langsamer Fahrt ein Personenauto an sie heran, aus dem zwei Männer sprangen. Die Burschen entrissen den Boten die Beutel mit dem Hartgeld, während zwei andere Verbrecher aus dem Auto heraus die Kassenboten durch Revolverschüsse in Schach hielten. Als einer der Beraubten das Feuer erwiderten, flüchteten die Räuber in Richtung Essen.

Acht Personen in Sizilien ertrunken. Bei einem unvermutet auftretenden Wirbelsturm ging ein kleiner Schoner, der den Personenverkehr mit den nahe gelegenen kleinen Inseln versieht, unter. Acht Passagiere, darunter zwei Kinder, ertranken. Die Mutter der verunglückten Kinder ist irrsinnig geworden.

Raubmord an einem Kraftdroschkenchauffeur. Der Kraftdroschkenchauffeur Gustav Roß aus Dresden wurde in seinem Wagen tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Roß von hinten erschossen worden ist. Die Täter haben die vereinnahmten Gelder und die Brieftasche des Chauffeurs sowie das Fahrbuch der Droschke gestohlen.

Wirbelsturmkatastrophe in Indien. Im östlichen Bengalen wütete ein Wirbelsturm, bei dem etwa 30 Personen ums Leben kamen, und 100 verletzt wurden. Hunderte von Häusern sind zerstört; es ist auch viel Vieh umgekommen.

Geheimrat Professor Dr. Rießer gestorben. Der Geh. Justizrat und frühere Ordentliche Honorarprofessor an der Berliner Universität, Dr. Jakob Rießer, ist im 79. Lebensjahr gestorben. Er war lange Jahre Präsident des Hansabundes. Politisch ist Riesser 1916 hervorgetreten, als er Mitglied des Reichstags wurde. Er gehörte der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung und seit 1920 wieder dem Reichstag an, dessen Vizepräsident von Mai 1921 ab bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1928 war. Riesser war Mitglied der volksparteilichen Reichstagsfraktion.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 4. und 6. Mai

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,003	1,007	1,008	1,012
London (1 Pfund)	15,46	15.50	15.45	15.49
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,83	171,17	170.93	171,27
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58.99	59,11	59,09	59,21
Paris (100 Frc.)	16,605	16.645	16,61	16,65
Schweiz (100 Frc.)	82,02	82.18	82.17	82,33
Wien (100 Schilling)	51,95	51.05	51,95	52,05

Der Abschluß der BIZ. für 1931/32. Die Gewinn- und Verlustrechnung der BIZ. für 1931/1932 zeigt, wie sich aus dem Jahresbericht und der Jahresversammlung ergibt, auch im zweiten Geschäftsjahr eine günstige Entwicklung. Der Reingewinn beträgt ohne Berücksichtigung der in einer stillen Reserve aufgeführten Kursgewinne rund 15,2 Millionen Schweizer Franken und ist damit um etwa 4 Millionen SFrcs. höher als im ersten Geschäftsjahr. Die Dividende beträgt wiederum 6 Prozent.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 6. Mai. Auftrieb: 60 Kälber, 14 Schafe, 75 Schweine, 346 Ferkel und Läufer. Preise: Kälber b 49—53, c 46—50, d 40—44, Schafe b 24—30. Preise pro Stück: Läufer 17—29, Ferkel bis 4 Wochen 8—11, über 4 Wochen 13—16 M. Marktverlauf: Kälber lebhaft geräumt, Ferkel und Läufer lebhaft.

Schwetzingen, 5. Mai. **(Spargelmarkt eröffnet.)** Bei sehr schlechter Witterung wurde der Schwetzinger Spargelmarkt eröffnet. Das Angebot war gering. Das Geschäft kam nur langsam in Gang. Für 1. Sorte wurden 75 Pfg. verlangt, doch gingen die Preise infolge geringer Nachfrage bis auf 60 Pfg. zurück. Für 2. Sorte wurden 35—40 Pfg. bezahlt. Gestern notierten: Spargel 1. Sorte 60—70, häufigster Preis 60, 2. Sorte 35—40, häufigster Preis 35, 3. Sorte 35 (Suppenspargel). Marktverlauf: lebhaft.

— Am Mittwoch, den 11. Mai, vormittags 7 Uhr, findet in Ettlingen Rindvieh- und Pferdemarkt statt. (Siehe Anzeige!)

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börsen lagen in dieser Woche meist uneinheitlich bei stillem Geschäft. Infolge der ungeklärten politischen Lage herrschte weitgehende Zurückhaltung. Der Rentenmarkt zeigte wenig Bewegung.

Geldmarkt. Der April-Ultimo ist leicht verlaufen. Der April hat der deutschen Reichsbank eine gewisse Entlastung gebracht. Die Wirtschaftskredite des Instituts haben sich außerordentlich vermindert, so daß man wohl von einem Ausbleiben der Frühjahrsbelebung sprechen kann. Andererseits hat sich die Devisenbilanz um ein Kleines gebessert. Die Reichsbank entschloß sich deshalb zu einer weiteren Diskontherabsetzung um 0,5 Prozent auf 5 Prozent. Trotzdem will sich in Deutschland noch immer kein Optimismus einstellen. Währungspolitisch besteht gegen eine deutsche Zinssenkung allerdings auch das Bedenken, daß sie die Rückzahlung von kurzfristigen Auslandskrediten begünstigt. Außerdem wird diese Zinssenkung die Konjunktur auch noch nicht beleben können, wenn nicht neuer, und zwar mittel- und langfristiger Kredit, zur Verfügung gestellt wird. Unter 5 Prozent wird der Reichsbankdiskont vorläufig wohl nicht gesenkt werden können, denn das Bankgesetz läßt eine weitere Herabsetzung nur zu, wenn die Notendeckung längere Zeit über 40 Prozent liegt.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen verkehrten in dieser Woche still. Weizen war durch die Neuregelung des Zoll- und Vermahlungszwangs und bei wohl auch durch Feldarbeiten bedingtem knappem Angebot fester. Die meteorologische Wissenschaft glaubt mit einem trockenen und heißen Sommer und deshalb mit einer mageren Ernte rechnen zu müssen. Von verschiedenen Seiten wird daher bereits eine größere deutsche Getreidereserve gefordert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 273 (267), Roggen 200 (unv.), Futtergerste 187 (190), Hafer 167 (unv.) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 36.50 (36) und Roggenmehl 27.75 (unv.) RM. je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit je 4.50 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 98.2 gegenüber der Vorwoche (98.3) um 0,1 Prozent leicht zurückgegangen. Die Reichsmeßziffer für Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt April auf 121.7 gegenüber 122,4 im März. Der Rückgang beträgt 0.6 Prozent. Handelspolitisch verschärft sich die Lage immer mehr. Die Devisenzuteilung ist von 55 Prozent jetzt sogar auf 50 Prozent herabgesetzt worden. Als eine Erleichterung sei die Aufhebung des Einfuhrverbots der Schweiz für deutsches Vieh verzeichnet. Um der Arbeitslosigkeit besser entgegenwirken zu können, arbeitet die Reichsregierung jetzt eine Vorlage über die 40-Stundenwoche aus.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten waren für Kälber merkliche Preisbesserungen zu verzeichnen, während Schweine und vor allem Großvieh meist billiger waren.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Donnerstag, den 5. Mai 1932. Neu einstudiert:

Tristan und Isolde

In drei Aufzügen von Richard Wagner.

Zweimal innerhalb seines Schaffens gelang Richard Wagner eine völlig schlackenfreie Verschmelzung von dramatischer Idee, Eigenerlebnis, Denkinhalt und poetischer, wie musikalischer Formung. Es war ihm dies Ineinanderströmen des Künstlerischen und Persönlichen beschieden in den „Meistersingern" und drei Jahre vorher (1859) in der Wiederbelebung jenes „traurigen" Sanges vom treulos-treuen Helden Tristan und der blonden Königin Isolde den uns Deutschen einst die kristallklaren Verse Meister Gottfrieds von Straßburg erstmals ertönen ließen. Nun wurde die altersgraue keltische Sage zum Gefäß, in das der aus seiner Heimat verbannte, mit äußern Widerständen und innerer Bedrängnis ringende Dichterkomponist all seine schweifenden Sehnsüchte goß. Den Nährboden für das mit elementarer Schöpferkraft aufsprießende Werk legte die Begegnung mit Mathilde Wesendonk. Dazu kam die Vertiefung in Schopenhauers Weltverneinungslehre und weitreichende Einflüsse Franz Liszts auf den neue Ausdrucksmöglichkeiten suchenden Musiker Wagner. So konnte der seelkranke Tonmeister den Sturm seiner Empfindungen im Klanggewoge festbannen und dem ungestillten Sehnen des Herzens romantische Wunsch-Erfüllung gewähren. Denn in „Tristan und Isolde", der aus eigener Lebensqual verjüngten Märe des Mittelalters, erschließt sich den Liebenden nach dem Genusse des tödlichen Sühnetrankes, der ihnen zum Zaubertrank verzehrender Leidenschaft reift, das um Jahrzehnte zuvor schon von dem früh vollendeten Novalis gesuchte Wunderreich der „heil'gen Nacht" und erlöst das dieseitsflüchtige, seligsündige Paar vom Dräuen und Trug des „öden Tages". Hier ist, um einen Satz aus Paul Bekkers vortrefflichem Wagner-Buche zu gebrauchen, „der Schnittpunkt gefunden, in dem szenische Handlung und Musik sich fast vollkommen decken, Musik aus sich heraus zur Handlung, Handlung zur Musik wird." Und zwar zu einer Musik, die in der Kunst des verbindenden Ueberganges den höchsten Gipfel erreicht. Dies doch wohl allein deswegen, weil das übermächtige Gefühl die sonst im Wagnerschen Operndrama oft voneinander strebenden Absichten der stofflichen Verarbeitung, des Ideengehaltes und der klanglichen Ausdeutung zu ungeteilter, allumfassender Wirkung zusammenhält. Solche Erlebnis- und Gestaltungseinheit beherrscht die Tondichtung voll und ganz, von den schwermutbang einsetzenden und dann zu rasendem Sinnentaumel emporgesteigerten Klängen des Vorspiels über die metaphysische Erdentrücktheit des „hehr erhab'nen" Zwiegesanges im zweiten Aufzuge bis zu Tristans sehnsuchtsglühenden Fieberträumen u. Isoldens verhauchenden Hinsinken im Liebestode. Diese aus seelischen Urgründen vorbrechende tönende Herrlichkeit brachte eine an Eindrücken mächtige Neueinstudierung des Landestheater wiederum zu aufwühlendem Erklingen. Sie war zwar nicht in allem gleichwertig, doch bewies sie abermals das hohe Niveau unserer Oper. Blieb auch Generalmusikdirektor Jos. Krips infolge orchestraler Sprödigkeit in Aufbau und Verinnerlichung hinter der letzterforderlichen Gehaltausschöpfung noch um einiges Zurück, so drang er gleichwohl von Akt zu Akt zu werkgemäßerer Eindringlichkeit und Klangberückung vor. Soweit die Partitur überhaupt vom Klanglichen her zu erfassen ist, erfüllte er seine Aufgabe fast ohne Rest.

Die Vorstellung schenkte uns als bedeutsamsten Gewinn Fine Reich-Dörichs wahrhaft grandiose Isolde. Sie bewältigte die Riesenpartie nicht allein in der Vollpracht ihrer nie ermüdenden, kraftgeschwellten, wie pianozarten Stimme, sondern gebot über sie, was viel mehr besagen will, in Einlebung, Geistigkeit, Größe und Adel eines geläuterten Darstellungsstils von hinreißender Gewalt. Wir dürfen froh sein, Opernmitglieder von derartiger Leistungspotenz zu haben und sollten alles dran setzen, sie zu halten. Also drum Schluß mit dem bürokratischen Hinauszögern der Vertragserneuerung! Für den Tristan mußte anstelle Theo Stracks (warum?) ein auswärtiger Künstler berufen werden, und zwar Gunnar Graarud von der Wiener Staatsoper. Graarud ist uns ja kein Unbekannter. Er begann ehedem an unserem Theater seine Laufbahn und hat seither in Wien und Bayreuth (als Parsifal der Festspiele) mancherlei Lorbeeren gepflückt. Sein Tristan scheint uns freilich weit entfernt von einer mustergebenden Verkörperung. Stimmlich (er war wohl indisponiert!) wurde er durch seine hervorragende Partnerin oft überdeckt, wenn nicht gar erdrückt. Er neigt in bedenklichem Maße zu forciertem Sprechgesang. Seinem Tenor, der eher lyrisch als heldisch gefärbt dünkt, ermangelt, soweit der Abend ein Urteil dieser Art zuläßt, der Blüte und Fülle und dem in den Gesten fahrigen, gewiß impulsiven, vergeistigtem Spiele fehlt es weniger an Jung-Siegfried-Draufgängertum und Tannhäuserglut als an männlicher Abgeklärtheit. Der Gast bereitete demnach eine Enttäuschung, er entsprach jedenfalls kaum den gehegten Erwartungen.

Die Brangäne mit einer ausgesprochenen Sopranistin zu besetzen, widerspricht so gründlich dem Farbentimbre der Partie, daß auch Malie Fanz trotz Einsatzes bester Singqualitäten damit kein Glück haben konnte. Desgleichen ist Carsten Oerners Bariton zu hell gefärbt, weswegen man sich mit seinem klugbedachten, allerdings der schauspielerischen Ausgestaltung noch fähigen Kurvenal nur bedingt befreunden kann. Aehnliches gilt von dem milden, weisen, zu selbstlosen Verzicht bereiten König Marke Adolf Schoepflins, dessen hochstrebender Baß des öftern eigensinnig ins Baritonale flattert. Den „verruchten" Melot gab Karlh. Löser gewohnt bühnenvertraut. Rob. Kiefer erregte mit seinem Steuermannsliede ernste Besorgnisse, er möchte das Schiff so lenken wie er sang, erwies sich jedoch nachher als Hirte beruhigend notengefügig.

In Szenenbild u. Regie, für die (ein blamabler Zustand bei totaler Umbesetzung und wenn „neueinstudiert" auf dem Zettel steht!) niemand verantwortlich zeichnete, schien nichts geändert.

Die Aufführung erntete dank der bewundernswürdigen Isolden-Darbietung enthusiastischen Beifall.

Dr. Rudolf Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Muttertag 1932

Der Tag der Mutter

Mutterherz, du reine Glocke,
die durch all mein Leben tönt,
die mich schon in Knabenlocken
fromm mit Himmelsklang verwöhnt.

Durch der Kindheit Sonnentage
tönteſt du mir lautre Luſt,
heute strömſt du heil'ge Klage,
Wohllaut in des Mannes Bruſt.

Töne, heil'ge Glocke, töne
in mein Leben tief hinein,
daß mein Herz sich ganz gewöhne,
Echo deines Klangs zu sein!

Walter Flez.

Vom Alltag der Mutter

Von Rita v. Gaudecker.

Es geht gegen Morgen. Auf den Straßen erwacht langsam wieder das Leben. Ein klarer Herbsttag steigt über der Stadt herauf und weckt sie. Frau Keller tritt leise ans Fenster und sieht hinaus. Es kommt der neue Tag und die neue Arbeit. Aber ohne daß eine Nacht des Schlafs und des Friedens vorausging. So geht es schon eine Woche. Die kleine Leni liegt an schwerer Grippe. Ihr Bettchen ist in das Wohnzimmer gestellt, damit Lisa und Harald sich nicht anstecken und ihre Nachtruhe haben. Frau Keller liegt zeitweise auf dem Sofa, aber meist sitzt sie am Bettchen, das Kind ist so unruhig.

Es ist eng in der Dreizimmerwohnung. Nachmittags bringt Frau Keller Lenis Bett in ihr Schlafzimmer, in dem sie jetzt nachts die Kranke nicht haben kann, weil sonst ihr Mann gestört würde. Er muß doch ausschlafen, wie sollte er sonst mit der rechten Aufmerksamkeit und Frische im Büro arbeiten können? Seine Stellung, vor der alles abhängt, darf nicht gefährdet werden. Ein Mädchen haben Kellers nicht, das kostet zu viel. Auf dem Heimweg von der Schule muß Lisa das Nötigste für den Haushalt besorgen und einkaufen, soweit man das ihren elf Jahren zumuten kann. Sonst läuft Frau Keller selbst gegen Abend, wenn der Mann zu Hause ist, noch schnell in die Geschäfte und kauft ein. Die drei Treppen sind dann wohl arg; aber immerhin ist ein Schluck frischer Luft dabei zu gewinnen.

Wie langsam schleichen die Tage und Nächte neben einem Kranken. Der Arzt fürchtet eine Lungenentzündung, und Leni ist so zart, da muß man alles tun, um es zu verhüten. Sie ist ja erst fünf Jahre alt.

Frau Keller lehnt die Stirn an die Scheiben und hört auf das Sausen der ersten elektrischen Bahn, auf den Lärm eines Autobusses. Sie sieht das Regen der Arbeit auf der Straße und den leise wachsenden Glanz der Sonne. Sie denkt an ihre Kinder- und Mädchenzeiten auf dem Lande, an die weiten Wiesen im Morgentau, an den bunten Herbstwald, wenn die Buchenstämme aufleuchten im Sonnenschein. Es steigt in ihr ein großes stummes Gebet auf: „Herr, gib das auch meinen Kindern".

Wohl ist sie so müde, daß sie für sich selbst nichts Schöneres wüßte, als ihren heißen schmerzenden Kopf in ein feuchtes grünes Mooskissen zu legen am Fuß einer buntlaubigen Buche. Aber Herz und Sinne kennen bei allem Guten, das ihnen aufleuchtet, schon jahrelang nichts anderes mehr als das heiße Wünschen: „Für meinen Mann — für meine Kinder!" Ach — Leni! Genesend sie spielen zu sehen im durchsonnten wechselvollen Schatten der heimatlichen, holsteinischen Buchenwälder!

Leni regt sich. „Mutti — trinken!" — Frau Keller ist schon neben ihr. Ein Schluck Zitronenwasser, ein Zurechtrücken der Kissen, ein Prüfen des Pulses, — er ist wirklich ein wenig langsamer, — nun schließt Leni wieder die Augen. Die Uhr schlägt sechs. Die Mutter geht in die Küche, stellt das Frühstücksgeschirr auf den Küchentisch — frühmorgens muß jetzt hier draußen gegessen werden —, macht Kaffee für den Mann, kocht Kakao für die Kinder und streicht die Schulbrote. Dann weckt sie Lisa und Harald. Die Fröhlichkeit der Kinder und der sanfte Gleichmut der Mutter geben auch diesen ersten Tagesstunden einen leisen und warmen Glanz. Als Mann und Kinder wohlversorgt aus dem Hause sind, geht Frau Keller an das Säubern der Zimmer, an das Herrichten des Mittags, Leni muß neu gebettet werden. Nun kommt der Arzt, er findet einen kleinen Fortschritt.

„Aber weiter größte Vorsicht, Frau Keller, genaueste Pflege, in der Nacht dreimaliges Wechseln der Umschläge!" Und er eilt wieder zum nächsten Krankenbett. — Es klingelt. Der Kohlenmann ist da, — rasch in den Keller hinunter, um aufzuschließen. Dann hastig die drei Treppen wieder hinauf, — Leni könnte ja rufen. Umschläge werden gemacht, ein Märchen vorgelesen, dann gibt es Strümpfe zu stopfen, einen Brief zu schreiben, Wäsche zu plätten. Die kleinen Dinge — sie sinken wie tausend Staubkörnchen in die müden Hände, wachsen zur Last und sind doch die tägliche Selbstverständlichkeit des Lebens. Wer sieht sie noch? Kaum die Seele, die sie selber zu tragen hat. —

Und so gehen wir heute leise und aufmerksam neben der Mutter her, durch den ganzen Tag, ihr und ich. Nichts Besonderes geschieht, kein gewaltiges Unglück, kein großer außergewöhnlicher Anspruch wird an sie gestellt. Nur eben der Alltag ist's der seine Hand ausstreckt und befiehlt: „Gib mir wie immer mein Teil."

Und vier Paar Menschenhände strecken sich ebenso wartend aus: Der kleinen Kranken: „Mutti, geh nicht weg. Mutti, mir ist so heiß. Mutti, du mußt erzählen. Und sing mir auch etwas vor." Dann kommen die Schulkinder zurück: „Wir haben morgen einen Schulausflug. Mutter, was können wir zu essen mitbekommen?" Sie sind selig. Aber die gute Jacke von Harald muß dafür noch ausgebessert werden und Lisas blaues Leinenkleid ist noch nicht gebügelt. Wie eifrig essen die Kinder, was die Mutter gekocht hat. Besonders der kleine Harald kann von dem Blumenkohl gar nicht genug bekommen. Wie freut sich die Mutter! Gerade Gemüse ist ja so gut für ihn. Freilich ist sie nun selbst keines, es würde sonst vielleicht nicht ganz reichen. Aber das macht ja nichts. — Der Vater kommt mit einer bösen Migräne nach Hause, — das ist bei ihm zuweilen die Folge der heißen Büroluft. Dann verlangt er äußerste Stille in der kleinen Wohnung. Die Kinder müssen draußen spielen. Frau Keller schleicht leise von der Küche zum Krankenbett und wieder zurück. Sie hatte sich für einen Augenblick im Schlafzimmer ausstrecken wollen nach der unruhigen Nacht, während der Vater bei Leni blieb. Aber das geht nun natürlich nicht. Man erwähnt es erst gar nicht. Nur gut, daß am Montag der Urlaub für ihren Mann beginnt. Dann geht er für zwei Wochen zu Freunden.

„Hoffentlich hast du unsere Leni wieder hochgepäppelt, wenn ich zurückkomme. Diese Krankenwirtschaft ist nichts für meine Nerven".

Frau Keller nickt. Und sie lächelt, — ganz leise, ganz fern, — als streichle irgend ein Hauch sonniger Herbstwälder ihre Stirn. Als beuge sich noch einmal ihre Mutter über sie, das kleine Mädchen, und frage: „Bist du wohl müde?"

Daß es das gab, — solch eine Frage! Sie meint, sie viele Jahre nicht mehr gehört zu haben.

Vielleicht an der Schwelle der Ewigkeit, wenn alles Erdentagewerk getan ist, wird Gott sein heimkehrendes Kind einmal fragen: „Bist du wohl müde?"

Und die Mutter lächelt. Es mag sein, daß sie bis dahin wird warten müssen.

Ein altes Lied

Ich weiß ein altes, stilles Lied,
Das hat meine Mutter daheim gesungen,
Des Abends, wenn die Dämmerung kam,
Ist's oft durch unser Stübchen geklungen.

Ein kleines Lied. Kaum kann ich noch
Die Töne und Worte zusammenbringen,
Und hör' es doch oft wie Harfenton
Leise in meinem Herzen erklingen.

Meine Kinderjahre klingen darein,
Meine heiligsten Schmerzen, mein hellstes Frohlocken,
Und wie aus dämmernder Ferne her
Leise summende Heimatglocken.

Wilh. Lobsien.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 7. Mai.

Bad. Landestheater: „Faust I. Teil", 19½—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Fledermaus", 7 und 8¾ Uhr.
Germaniasportplatz: Werbespiel-Zwischenrunde, ½5 u. 6 Uhr.
Roter Löwen: Bunter Abend, 1. Handharmonika-Ring Durlach, 7 Uhr.
Hotel Krone: Oeffentl. Vortrag, Naturheilverfahren, 8¼ Uhr.
Blumenlaffee: Sondertanzabend.
Parkschlößle: Tanz.

Sonntag, den 8 Mai.

Bad. Landestheater: Nachmittag: „Im weißen Rößl", 15—18 Uhr; abends: „Rigoletto", 20—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilmtheater: „Die Fledermaus", 4,45, 6,20, 7,05 und 8,45 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.
Germaniasportplatz: Jubiläumsspiel, Germania I. — F.C. Mühlburg I., 3 Uhr.
Festhalle: Frühlingsball.
Volkshaus D.-Aue: Tanzvergnügen.

Buntes Allerlei

Der reichste Mann der Welt

Aus Haidarabad (Indien) wird berichtet: Der reichste Mann der Welt hat eine Milliarde Mark in Gold in den Gewölben seines Palastes und besitzt außerdem eine Edelsteinsammlung von unschätzbarem Wert mit den herrlichsten Diamanten und Rubinen, die je gefunden worden sind. Sein voller Name ist 158 Buchstaben lang, für gewöhnlich nennt man ihn aber kurzweg den Nizam von Haidarabad. Ebenso außergewöhnlich wie sein Reichtum ist sein Stammbaum; denn er stammt mütterlicherseits vom Propheten Mohammed ab. Persönlich ist er ein Original. Fünfzig Kraftwagen sind eigens für ihn in England und Amerikt gebaut worden, aber wenn er ausfährt, rollt er in seinem eher schäbig aussehenden Auto aus dem Jahre 1927 durch die Straßen seiner Hauptstadt. Zuweilen läßt er vor einem Obst- oder Gemüseladen halten und erkundigt sich dann persönlich nach den Tagespreisen. Obwohl er ein halbes Dutzend mit orientalischem Prunke eingerichtete Paläste besitzt, wohnt er für gewöhnlich in einem kleineren Schlosse und auch in seinen sonstigen Bedürfnissen ist er eher einfach und anspruchslos. Trotz seinem eingehenden Interesse für die Regierung und Verwaltung seines Staates, der so groß ist wie Frankreich, findet er noch ausgiebig Muße Gedichte zu schreiben, von denen einige veröffentlicht worden sind. Unter ihm haben sich zum ersten Mal seit dem Bestehen der Dynastie Mitglieder des herrschenden Hauses im Auslande verheiratet. Im November vorigen Jahres nahmen seine beiden Söhne in Nizza zwei Türkinnen zu Frauen, die die wenig alltäglichen Namen Königsperle und Wasserlilie führen. Sie haben sich über den Nizam von Haidarabad nicht zu beklagen. Er ist ihnen ein wohlwollender und modern empfindender Schwiegervater, der ihnen zuliebe mit dem Brauch gebrochen hat, wonach sich die Frau in der Oeffentlichkeit nicht unverschleiert zeigen darf. Er selbst besitzt zwar noch einen Harem — betrachten es doch auch heute vornehme Inder als eine Ehre, wenn ihre Tochter im Harem des Landesvaters aufgenommen wird — aber es leben darin nur noch fünfzig Frauen gegen sechshundert zur Zeit seines Vaters!

Auf den Spuren Alexanders des Großen

Der englische Gelehrte Sir Aurel Stein begab sich vor einiger Zeit im Auftrage des Britischen Museums und der amerikanischen Harward-Universität nach Vorder- und Mittelasien, um durch archäologische Forschungen die Geschichte des asiatischen Feldzuges Alexanders des Großen zu rekonstruieren. Er stellte sich u. a. die Aufgabe, den Verlauf der Schlacht zu klären, die Alexander nach der Niederwerfung des Perserreiches dem indischen König Poros an den Ufern des Hydaspes-Flusses lieferte. In dieser Schlacht schlug Alexander das indische Heer und konnte daraufhin unbehindert in das sagenhafte Indien einmarschieren. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, welcher Fluß mit dem Namen „Hydaspes" von den altgriechischen Geschichtsschreibern bezeichnet wurde. Sir Aurel gelang es nun, nach mühevollen topographischen Messungen und Untersuchungen den Beweis zu erbringen, daß mit dieser Bezeichnung der Strom Jhelum gemeint war, der durch das persische Beludschistan, unweit der heutigen indischen Nordgrenze fließt. Die Armee Alexanders legte im ununterbrochenen Marsch einen Weg von 180 Kilometer zurück und passierte den Fluß in später Nachtstunde. Die Vorhut des mazedonischen Heeres, die aus 5000 Reitern bestand, griff in der Morgendämmerung das Gros der indischen Armee an, die 4000 Reiter, 30 000 Mann Fußvolk, 300 Kriegswagen und 200 Kriegselefanten umfaßte. Der Elefanten, die an der Spitze der Armee aufgestellt waren, bemächtigte sich plötzlich während der Attacke der mazedonischen Reiter ein panischer Schrecken. In wilder Flucht zertrampelten die Tiere die Reihen der indischen Krieger und bahnten somit den Truppen Alexanders den Weg, die die bestürzten Inder niedermetzelten. Auf diese Weise öffnete sich Alexander der Zugang zu den Toren Indiens, wo er einige Monate später an den Folgen einer geheimnisvollen Krankheit starb.

Alte Liebesrezepte aus dem Lande der Pharaonen

„Man nehme ein den Gott Osiris darstellendes Wachsfigürchen, eine Schachtel mit Eselshaaren und einen Eidechsenknochen und vergrabe dies alles an der Schwelle ihres Hauses. Wenn ihre Neigung auch dann noch nicht erwacht, wickle man das Osiris-Figürchen in die Wolle eines Widders, vergrabe es noch einmal und sage nächtlicherweile, wenn der Mond aufgeht, vor einem Bilde der Göttin das folgende Sprüchlein her: Heil dir, o Wachsfigürchen, heil dir, Osiris. Du mächtiger Beschützer und Gott des Lebens, der Liebe und der Nacht, weile an den Wohnstätten, die abends ihr Fuß betritt. Gib, daß ihre Augen voll Tränen sind und ihr Herz voll Schwere!" Dies ist das einfache Rezept, das im alten Aegypten einem Manne verschrieben wurde, dessen Liebe unerwidert blieb. Enthalten auf einem alten Papyrus des Britischen Museums, ist es vor kurzem von Beamten des Museums und einigen Aegyptologen entziffert worden. Für den Fall, daß es nicht wirksam genug ist, wird ein noch stärkeres Mittel angegeben: „Man nehme die Pflanze, die den Namen Rote Rübe trägt, sowie Zweige eines Oelbaums; dann sammle man grüne Blätter, mahle dies alles zusammen und tue es in ein Gefäß mit reinem Olivenöl. Mit diesem Gefäß begebe man sich auf ein Dach und sage, das Antlitz dem Monde zugewandt, siebenmal den folgenden Spruch: Verdunkle ihre Augen, laß sie nicht wissen, wo sie ist, wirf Träume über sie, bis sie zu mir kommt, damit sie mich für alle Zeiten liebe." Für alle Zeiten! Tausende von Jahren sind dahingegangen, seit dieser Liebeszauber im Lande der Pharaonen blühte. Andere Zeiten prägten andere Sitten und andere Formen. Aber die Sehnsucht liebender Herren, ist sie nicht ewig die gleiche geblieben?

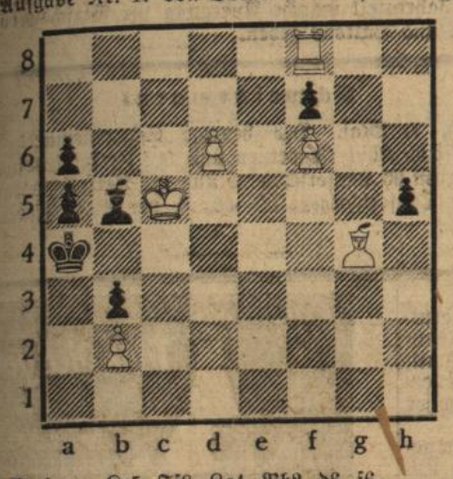
Prinzessin Elisabeths sechster Geburtstag

Vor einigen Tagen feierte die Enkelin des englischen Königspaares, die kleine Prinzessin Elisabeth, ihren sechsten Geburtstag. Die ganze königliche Familie war bei der Feier anwesend. Vor Jahresfrist erhielt Prinzessin Lillibeth, wie sie von ihren königlichen Verwandten genannt wird, vom König Georg ein entzückendes Pony zum Geschenk. In diesem Jahre wurde der kleinen Prinzessin eine noch größere Freude bereitet. Vor der Pforte des Schlosses Windsor wartete das Pony, vor einen kleinen Wagen gespannt, auf seine sechsjährige Herrin. Es fuhr sie zu einem festlich geschmückten Platz im Schloßpark, wo der Prinzessin eine große Ueberraschung zuteil werden sollte. Dort stand ein kleines Häuschen aus sieben Zimmern, mit fließendem Wasser, elektrischem Licht, Telephonanlage und sogar Zentralheizung. Das Häuschen ist etwa vier Meter hoch, die Türen sind aber niedrig, so daß nur die kleine Prinzessin und ihre Spielkameradinnen in das Innere gelangen können. Die ganze Einrichtung ist der Größe der Prinzessin angepaßt. Die Wände sind mit Bildern bekannter englischer Landschaftsmaler geschmückt, über dem Kamin im kleinen Salon hängt das Bildnis der Mutter, der Herzogin von York. Im Zwischenstock, der als Spielraum ausgestattet ist, erblickte die kleine Hausherrin zwei Puppen von ihrer Größe. Unter den übrigen zahlreichen Geschenken, die die Prinzessin Lillibeth zu ihrem sechsten Geburtstag erhalten hat, konnte man ganze Berge von Bilderbüchern sehen. Die Prinzessin ist nämlich stolz darauf, daß sie bereits lesen und schreiben kann. Die englischen Zeitungen und Zeitschriften sind von Photographien überfüllt, die die kleine Prinzessin, das Lieblingskind des englischen Volkes, mit ihren Puppen und Geschenken vor ihrem Häuschen zeigen.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weißinger, oberrheinischer Meister.

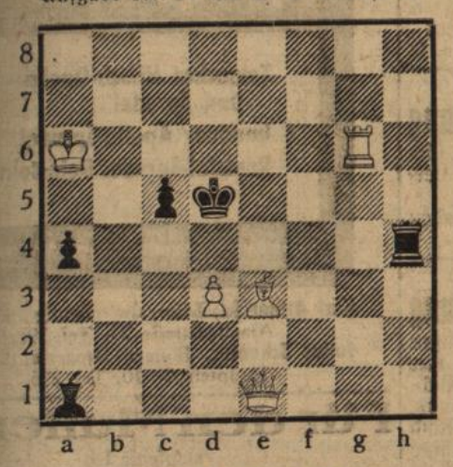
Aufgabe Nr. 17 von Oskar Vollmer, Durlach.



Weiß: 6 Steine: Kc5. Tf8. Lg4. Bb2, d6, f6.
Schwarz: 7 Steine: Ka4. Lb5. Ba5, a6, b3, f7, h5.
Matt in 3 Zügen.

Eine leichte, aber sehr gefällige Aufgabe.

Aufgabe Nr. 18 von O. S. Bernstein.



Weiß: 5 Steine: Ka6. De1. Tg6. Le3. Bd3.
Schwarz: 5 Steine: Kd5. Th4. La1. Ba4, c5.
Matt in 2 Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 15 von Palkoska.

1. Tc1—c6 nebst Tc2 oder Tg6, je nachdem der Läufer zieht.

Richtige Lösungen sandten ein: Oskar Vollmer, Hermann Lindenmann, Walter Funk, Richard Matter, Schachecke zum Pflug, Adolf Widmann.

Lösung der Aufgabe Nr. 16 von Keirans.

1. Dh5—h3. Dh5—f3 scheitert nur am 1. . . . . Lb1—e4.

Richtige Lösungen sandten ein: Oskar Vollmer, Hermann Lindenmann, Walter Funk, Richard Matter, Schachecke zum Pflug, Adolf Widmann.

Der Wettkampf Karlsruher Schachklub gegen Straßburg am Himmelfahrtstage in Karlsruhe endete 9:5 zugunsten von Karlsruhe.

Gesundheit kostet nur Pfennige täglich

und zwar die natürliche Gesundheit, die aus der Erde Schoß fließt — auch für Sie. Millionen und Abermillionen haben es schon am eigenen Leibe verspürt und heute erobert sich die Erkenntnis die breitesten Schichten, daß natürliche Mineralbrunnen nicht nur den Durst löschen, sondern vor allen Dingen auch die Gesundheit fördern, ja sogar wertvolle Dienste bei der Linderung und Heilung vieler Krankheiten leisten.

Aber — es müssen Mineralwasser von Klang und Rang sein, wie die „Diener der Gesundheit", deren Namen seit Jahrhunderten bekannt sind und sich internationale Geltung errungen haben.

Uebertinger Sprudel und Adelheidquelle / Teinacher Hirschquelle und Sprudel / Jura Sprudel und Ditzenbacher Sauerbrunn / Remstalsprudel, Beinstein, Imnauer Apollo-Sprudel, — so heißen die berühmten „Diener der Gesundheit", die einen neuen, frohen Menschen auch aus Ihnen machen werden.

Trinken Sie täglich nüchtern ein Glas und vor jeder Mahlzeit wieder ein Glas von einem dieser gehaltvollen Heilbrunnen, das reinigt den Körper und regt Magen und Nieren wohltuend an. Jetzt gerade empfiehlt sich eine Frühjahrskur mit einem der „Diener der Gesundheit", das ist sehr einfach und kostet nur wenige Mark.

Allgemein fördern diese Heilbrunnen durch ihren hohen Gehalt an wertvollen Mineralstoffen die Magen-, Darm- und Nierentätigkeit.

Ueber dieser allgemeine Wirkung hinaus hat jede dieser berühmten Quellen noch eine spezielle Wirkung und wird darum von sehr vielen Aerzten zu Trinkkuren verordnet. So wirkt z. B.

Uebertinger Sprudel lindernd bei Rheuma und Gicht und ist ein tapferer Helfer im Kampf gegen Blutarmut und Bleichsucht.

Teinacher Hirschquelle und Sprudel reguliert die Verdauung und wirkt sehr günstig bei Katarrhen aller Schleimhäute, bei Erkrankungen des Kehlkopfes und der Bronchien, Magen-, Darm und Nieren, sowie bei Magensäure und Sodbrennen.

Jurasprudel und Ditzenbacher Sauerbrunn sind sehr gut bei Nierenleiden, Gries, Stoffwechselkrankheiten und Verkalkung.

Imnauer Apollo-Sprudel trinkt man bei Magen- u. Darmkatarrhen, harnsäurer Diäthese, Blutarmut und Bleichsucht.

Remstalsprudel hat wieder eine spezielle Wirkung bei entzündlichen Erkrankung der Harnwege, sowie bei mangelhafter Blut- und Knochenbildung. Ganz besonders sei hier nun noch die im Jahre 1926 neugebohrte **Uebertinger Adelheidquelle** erwähnt, welche eine der bekanntesten deutschen Heilquellen zu werden verspricht. Ihr Gehalt an festen Mineralstoffen ist nicht kleiner als 5,0367 Gramm, womit sie zu den stärksten deutschen Heilquellen überhaupt zählt. Diese neue Quelle wurde in einem großen Krankenhause lange und gründlich ausprobiert und der Bericht der leitenden Aerzte bekundet Heilungen von chronischen Nierenbeckenentzündungen, die vorher jeder Behandlung trotzten.

Und nun — Gesundheit auch für Sie. Machen Sie einen der „Diener der Gesundheit" zu Ihrem täglichen Gast bei Tische und verlangen Sie zu einer richtigen Brunnenkur kostenlos die interessanten Prospekte von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Uebertingen.

Allerlei Kräutertee

Alte Heilmethoden kommen heute wieder zu Ehren. Die Menschheit hat sich wieder auf die vielen Kräuter besonnen, die Mutter Natur ihm geschenkt hat. Ernste Krankheiten — das wissen wir alle — erfordern unbedingt den Rat des Arztes, aber alle jene kleinen Beschwerden, unter denen der moderne Mensch leidet und die durch ungesunde Lebensweise, Arbeit in geschlossenen Räumen mit schlechter Luft, durch falsche Ernährung usw. hervorgerufen werden — diese kleinen Leiden werden erfolgreich bekämpft durch den Genuß bestimmter Kräutertees. Es gilt nur zu wissen, welche Pflanzen für die entsprechenden Beschwerden zur Bekämpfung geeignet sind.

Akazienblüte ist ein gelindes Abführ- und Blutreinigungsmittel.

Anis wirkt verdauungsfördernd und krampfstillend, ferner ist es ein beliebtes Küchengewürz.

Weißer Andorn gegen Husten, Magen- und Leberleiden.

Arnikablüten als schwacher Aufguß bei Blähungen und Husten.

Baldrianwurzel wirkt krampfstillend, nerven- und magenstärkend.

Carrageenwurzel bei Brustleiden und Erkältungen.

Ehrenpreis wirkt wassertreibend, auch gegen Brust- und Leberleiden.

Eichenrinde: Innerlich: zusammenziehendes Mittel, äußerlich: zu Bädern.

Fliederblüten: Schweißtreibendes Mittel bei Erkältungserscheinungen.

Faulbaumrinde wirkt abführend und blutreinigend.

Fenchel wirkt lösend, beruhigend und als Augenwasser.

Kalmuswurzel: äußerlich zu Bädern, innerlich magenstärkend.

Engelwurzel: wirkt magenstärkend und verdauungsfördernd.

Graswurzel: wirkt blutreinigend und schleimlösend.

Bäderzusatz und Kräuterkissen.

Lavendelblüten: bei Nerven- und Magenschwäche und als Heidelbeerblätter: bei Zuckerkrankheit, Durchfall und Ruhr.

Malven: Gegen Husten, Brustverschleimung und zum Gurgeln.

Ringelblume: Zu erweichenden Umschlägen bei Geschwüren.

Kamille, römische, ist ein beliebtes Haarwaschmittel.

Salbei: Gegen Nierenleiden, Nachtschweiß u. als Gurgelwasser.

Katzenpfötchen: Stark wassertreibend.

Schafgarbe: bei Lungen-, Magen- und Nierenleiden.

Stiefmütterchen: wirkt blutreinigend und schweißtreibend.

Altheewurzel: Bei Hustenreiz und Heiserkeit.

Klettenwurzel: wirkt blutreinigend und schweißtreibend, ferner als haarwuchsförderndes Mittel.

Attichwurzel: Gegen Wassersucht und Nierenleiden.

Bärentraubenblätter: Wassertreibend bei Nieren- und Blasenleiden.

Bitterklee: wirkt magenstärkend und gegen Gicht, Wassersucht, Wechselfieber.

Nußblätter: wirkt blutreinigend und bei Skrofulose.

Kamille, deutsche: Blähungstreibendes, krampfstillendes und schweißtreibendes Mittel.

Orangenschalen: magenstärkend.

Wachholderbeeren: appetitanregendes und verdauungsförderndes Mittel und gegen Blasenleiden.

Wermut: Kräftiges, magenstärkendes u. fieberwidriges Mittel.

Sennesblätter: Beliebtes Abführmittel.

Schlüsselblumen: Gegen Gicht und Nervenleiden.

Im Verlage des Deutschen Ringtennis-Bundes Karlsruhe, Schwarzwaldstraße 12, ist die amtliche Zeitschrift des Deutschen Ringtennis-Bundes

„Ringtennis"

zum ersten Male erschienen.

Sie bringt unter anderem einen kurzen Rückblick über die Turniere vom Jahre 1931, die Klubkämpfe im neuen Jahre und unter „Amtliche Bekanntmachungen" die Mitteilungen der Bundesleitung, des Bundesschatzmeisters und des Bundesschriftführers. Was die Zeitschrift aber den aktiven Spielern, den vielen Gönnern und begeisterten Anhängern vom Ringtennis und der deutschen Sportwelt sein will, sagt sie auf der ersten Seite des Heftes:

„Ringtennis ist das Spiel, das durch die besondere Art zu fesseln und mitzureißen, bereits in kurzer Zeit eine große Anzahl begeisterter Anhänger gefunden hat. Der Deutsche Ringtennis-Bund hat es daher als seine Aufgabe betrachtet, zur Wahrung aller bisherigen Errungenschaften und weiteren Förderung eines gemeinschaftlichen Gedankenkreises für den Sinn und Geist dieses schönen Spieles eine eigene Zeitschrift herauszugeben, trotzdem die Schwere der Zeit für ein derartiges Unternehmen wenig ermutigend ist.

Wenn nun mit der vorliegenden ersten Nummer der Zeitschrift „Ringtennis" der Versuch gemacht wird, alle Ringtennisfreunde durch ein gemeinsames Band zu innigem Verbundensein zusammenzuschließen zum Zweck der Wahrung und Förderung aller Belange des Ringtennisspieles, so möge diesem Vorhaben eine freundliche Aufnahme beschieden sein."

Die Zeitschrift „Ringtennis" kann im Verlage des Deutschen Ringtennis-Bundes zum Preise von 25 ₰ — für Bundesmitglieder 20 ₰ — bezogen werden. Das zweite Heft erscheint in etwa 3 Monaten.

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT

ZAHLSTELLE DURLACH
Hauptstraße 32 Fernsprecher 666

Schnelle und zuverlässige Erledigung
aller bankmäßigen Geschäfte

Wie beuge ich der Frühjahrserkältung vor?

Von Dr. med. Heinz Kück,

Aerztlicher Leiter des Bilz-Sanatoriums Dresden-Radebeul.

Wer in den vergangenen warmen Tagen etwa hoffen konnte, daß wir in diesem Jahr einen schmerzlosen Uebergang in die bessere Jahreszeit haben würden, sieht sich enttäuscht. Der April bleibt sich treu und zeigt sich nunmehr von seiner nicht geraden angenehmen Seite. Es muß angenommen werden, daß der jetzige Wetterumschlag nicht der letzte ist und daß uns noch, wie es nun einmal üblich ist, manche wetterunsicheren Tage bevorstehen. Diesen Wetterumschlägen ist eine Tücke eigen: man täuscht sich zu leicht über den wahren Charakter des Wetters und geht etwas leichtsinnig mit sich in gesundheitlicher Hinsicht um. Dadurch wird die Gefahr der Erkältung, die schon aus objektiven Gründen gegeben ist, nun erst recht erhöht. Es bestehen in der Tat Zusammenhänge zwischen der Wetterlage im Frühjahr und der gewissen Labilität des Organismus in dieser Jahreszeit.

Von gichtischen und rheumatischen Menschen sagt man, sie seien die besten Barometer. Jedesmal, wenn das Wetter sich ändert, werden diese Menschen an ihr Leiden erinnert durch Stärkerwerden der Schmerzen bezw. durch Neuauftreten der Beschwerden. Zweifellos üben hier meteorologische Einflüsse einen starken Reiz im Organismus aus. Ferner wissen wir, daß Kehlkopferkrankungen, wie z. B. Diphtherie, oft bei Witterungswechsel, und zwar bei plötzlichem Warmlufteintritt und Umspringen des Windes, eintreten, während die Angina häufiger bei Temperatursturz auftritt. Auch wissen Irrenanstalten von gehäuften Anfällen der Epileptiker sowie von Todesfällen Geisteskranker gerade bei Wetterstürzen zu berichten. Es ist demnach festzustellen, daß gerade Witterungswechsel, sei es nach der warmen oder kalten, nassen oder trockenen Seite hin, als krankheitsauslösende Faktoren in Frage kommen. Und gerade im Frühjahr haben wir die häufigsten Witterungsumschläge.

Aber diese meteorologischen Faktoren genügen nicht allein als Krankheitsursache. Auch der Körper muß zweifellos im Frühjahr besonders prädisponiert sein zur Erkrankung. Die lange Winterzeit mit ihren ungünstigen Folgen für den Körper, wie ungenügende Bewegung, geringere Hauttätigkeit in Atmung und Schweißbildung, langer Aufenthalt in geschlossenen Räumen und damit Sauerstoff-, Licht- und Luftmangel, ungenügende Sonnenbestrahlung, einseitige Ernährung wegen Fehlens von genügend Frischstoffen, dann die Umstimmung des Gesamtstoffwechsels, den die ganze belebte Natur im Frühjahr durchmacht, alle diese Faktoren haben den Organismus geschwächt und ihn krankheitsbereiter gemacht. Sehr wohl kann man also verstehen, daß gerade im Frühjahr der Mensch stark zu Erkrankungen und besonders zu Erkältungen neigt.

Aber muß man deshalb diesen Zustand fatalistisch hinnehmen? Haben wir nicht die Möglichkeit, diesen gehäuften Erkrankungen durch entsprechendes Verhalten zu entgehen? Zweifellos stehen wir diesem Geschehen nicht machtlos gegenüber. Wir müssen nur rechtzeitig unser Verhalten so einrichten, daß die Schädigungen nicht zur Auswirkung kommen, daß der Körper sich den meteorologischen Einflüssen spielend anpaßt und die ungünstigen Wirkungen des Winters auf ein Minimum beschränkt bleiben.

Falsch ist es, erst bei herannahendem Frühjahr an mögliche Erkältungen zu denken und dann die zur Verfügung stehenden Vorbeugungsmaßnahmen zu ergreifen. Wir können dem Körper keinen größeren Nutzen bringen als vorbeugend mit abhärtenden Maßnahmen anzufangen. Jeden Morgen nach dem Aufstehen fünf Minuten Zimmergymnastik, für den daran Gewöhnten bei offenem Fenster. Anschließend mit einem rauhen nassen Handtuch, um die Hautdurchblutung anzuregen, die Hautporen frei zu halten und somit eine gute Ausscheidung von Giftstoffen durch die Haut zu garantieren. Eine gut arbeitende Haut ist der beste Schutz gegen jede Erkältung. Ferner sollte man nie den täglichen Spaziergang unterlassen und zwar möglichst so ausgeführt, daß der Körper gut durchwärmt wird. Eine derartige Durcharbeitung erhöht die Blutzirkulation, vertieft die Atmung, begünstigt die Abdünstung und Ausscheidung von Abfallprodukten und verhindert Stauungen im Kreislauf. Wichtig sind ferner das regelmäßige Lüften der Aufenthaltsräume, um eine genügende Sauerstoffzufuhr zu haben und den verbrauchten Gasen Abzugsmöglichkeit zu geben. Die Angst vor frischer Luft stammt aus Großväterzeit und ist eines modernen und sportlich eingestellten Menschen unwürdig.

Je gesundheitsgemäßer wir leben und je abgehärteter wir sind, umso besser sind wir gegen Erkältungen geschützt. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß sich besonders oft Menschen erkälten, die an kalten Füßen und Händen leiden. Es handelt sich hier meist um Organismen, deren Blutzirkulation gestört ist. Die Außenhaut ist schlecht durchblutet, während in den Schleimhäuten Blutstauungen entstehen. Solche Schleimhäute sind besonders widerstandslos und antworten bei Kältereizen mit Katarrhen. Empfehlenswert sind für diese Menschen regelmäßige abendliche Wechselfuß- oder Handbäder. Sehr wichtig ist ferner das Wechseln der Strümpfe und Schuhe bei nassen und kalten Füßen, am besten nach vorhergehendem heißen Fußbad. Sehr häufig treten auch Erkältungen nach Auskühlungen des ganzen Körpers auf. Nach Möglichkeit bei derartigen Zuständen beim Heimkommen ein heißes Bad, um die verlorene Wärme zu ersetzen und eine geregelte Blutverteilung zu erzielen, die durch die Auskühlung verloren gegangen war. Steht kein heißes Bad zur Verfügung, so wird in den meisten Fällen eine heiße Frottierung genügen. Ein großer Prozentsatz von Erkältungen könnte jedenfalls auf diese Weise vermieden werden.

Als sehr günstiges Abhärtungsmittel für die Nasenschleimhaut konnte ich an sehr vielen Patienten und an mir selber beobachten, daß das morgendliche und abendliche Einziehen von kühlem Wasser in die Nase äußerst günstig wirkte und als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen den besonders leicht im Frühjahr auftretenden Schnupfen anzusehen ist.

Lebe naturgemäß, verwende täglich einige Minuten auf die Abhärtung Deines Körpers, tue rechtzeitig etwas für Deinen Körper bei Anfälligkeit. Der Körper lohnt es Dir reichlich, indem Du leistungsfähig bleibst und kostspielige, schmerzhafte und berufsstörende Krankheitsperioden vermeidest

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Vorkriegspreise.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Sonntag: Zeitweise aufheiternd, aber unbeständig mit einzelnen Regenschauern und sehr kühl, besonders nachts.

Die Frau von 40 Jahren.

Zu allen Zeiten hat man bei den Frauen mehr auf das Alter gesehen, als bei den Männern und stets behauptet, die Frau altere schneller als der Mann. In Wirklichkeit ist dies jedoch keineswegs der Fall. Sport, Hygiene und vernünftige Ernährung sorgen heute dafür, daß selbst die im Erwerbsleben stehende Frau ihren Körper elastisch und leistungsfähig erhält, wie man ja überhaupt sowohl beim Mann als auch bei der Frau nur individuell, nicht aber generationsweise von schnellem od. langsamem Altern sprechen kann. Ein neuer Abschnitt ist in der Bewertung des Alters eingetreten, seitdem sich die Frau in allen möglichen Berufen bewährt und durchgesetzt hat. Eine Frau von 40 Jahren gehört durchaus noch nicht zum „alten Eisen“, und welche Rolle sie heute im Wirtschaftsleben im Verhältnis zu früher z. B. zur Zeit Goethes, spielt, wo schon ein 25jähriges junges Mädchen als „alte Jungfer“ galt und sich in engbegrenzten Bahnen bewegen mußte, zeigt uns ein interessanter Artikel von Alwin Erbach im Maiheft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau“**. Außer einer Reihe von fesselnden Aufsätzen, wie „Frauen als Hochschullehrer“, „Moderne Frauenberufe“ und „Wir fliegen aus“, finden unsere Frauen darin auch viel Wissenswerte in zahlreichen Fragen des täglichen Lebens. Der juristische Ratgeber klärt sie z. B. darüber auf, wieweit die Eltern die Kosten für die Berufsausbildung ihrer Kinder zu tragen haben, andere Rubriken geben nützliche Ratschläge für die Beseitigung kleiner Schönheitsfehler, die uns stören, für die Heilung von Hexenschuß, für billige, zwanglose Gesellschaften, Reinigung von Goldrahmen, zur Vertilgung von Motten etc. Außerordentlich reichhaltig ist der Modenteil dieses **„Modenschau“**-Heftes mit seinen ca. 120 schönen, zum Teil farbigen Modellen für den Sommer, für Sport und Reise. Eine Auswahl von Kissen, Decken, Kaffee- und Eierwärmern in lustigen Farben und leichter Technik wird unseren Frauen jetzt beim Eintritt der warmen Jahreszeit manche Anregung zur Verschönerung ihrer Veranden und Balkons geben.

Schweinemarkt.

Durlach, 7. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 80 Läuferschweinen und 112 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 66 Läuferschweine und 112 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 36—42 ℳ, per Paar Ferkelschweine 20—31 ℳ.

Heinz Rühmann

die Schmach der Kompagnie?

Im Gegenteil, er ist

Der Stolz der 3. Kompagnie

und befindet sich bereits im Anmarsch!

Gift oder nicht Gift?

über dieses Thema spricht am **Montag, den 9. Mai. abends 8.15 Uhr** im **„Gasthaus zur Krone“ Durlach**
Referent Weikert mit anschließendem

Grossen Lichtbilder-Vortrag

über **Heilungsmöglichkeiten** auf biologischer naturgemäßer Basis bei Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Nervenschwäche, Arterienverkalkung, Stoffwechselstörungen, Beschwerden der Wechseljahre, Lähmungen usw.
Eintritt frei! — Eintritt frei!

Am nächsten Tage 10. Mai finden von 10—7 Uhr durchgehend kostenlose Auskunft- und Beratungsstunden statt.

Wohlmuth & Co. A.-G. Furtwangen/Baden.

Badisches Landestheater

Samstag, 7. Mai 32
Außer Miete
Faust I. Teil
Von Goethe
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Seiling, Höcker O., Schneider, Siebert, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schneider, Schulze, Grimm, Kleinbub, Kuhr, H. Müller, Schönthaler, Seibert, Sonntag.
Anfang 19 Uhr
Ende 22.15 Uhr.
Preise C (0.90—4.90 ℳ)

Sonntag, 8. Mai 32
Nachmittags
Zu kleinen Preisen
Im weißen Rößl
Singspiel von Ralph Benatzky.
Dirigent: Schwarz.
Spielleitung: Herz.
Mitwirkende:
Bertram, Genter, Seiberlich, Seiling, Müllich, Brand, Ernst, Gemmecke, J. Grötzinger, Höcker, Kalnbach, Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Hölzer, G. Grötzinger, Jung, Kilian, Kleinbub, Kuhr, Lindemann, Meyer, H. Müller, Nagel, Sonntag, Schmitt
Anfang 15 Uhr
Ende 18 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Abends
*G 26 Th.-Gem.
3. S. Gr., 2. Hälfte
Rigoletto
Oper von Verdi
Dirigent: Krips
Spielleitung: Pruscha
Mitwirkende:
Esselsgroth, Haberkorn, Fischbach, Winter, J. Grötzinger, Kalnbach, Nentwig, Hofpach, Oerner, Schoepflin, Schuster, Kilian.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.15 Uhr
Preise E (1.00—6.30 ℳ)

Rindvieh- u. Pferdemarkt i. Ettlingen
jeden zweiten Mittwoch im Monat.
Nächster Markt am Mittwoch, den 11. Mai 1932, vormittags 7 Uhr, auf dem Schloßplatz bezw. in der gedeckten Markthalle daselbst.
Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde **Palmbach** versteigert am **Montag, den 9. Mai 1932,** nachmittags um 4 Uhr, im Hofe des Farrenhalters einen zirka 16 Ztr. schweren fetten Rindsfarren.
Der Gemeinderat:
Hailer, Bürgermeister.

Unsere neuen Wäsche-Preise

betragen z. Zt. pro Pfund frei Haus

1. Leicht feucht . . . . . . 13 Pfg.
2. Alles luftgetrocknet . . . . 16 Pfg.
3. Alles luftgetrocknet Großglattstücke gemangt . 18 Pfg.
4. Luftgetrocknet, alle Glattstücke gemangt . . . . 20 Pfg.
5. Fertig-Wäsche, alles gebügelt 28 Pfg.
6. Einzelstücke, Stärke-Wäsche Gardinen etc. billigst

Schenkel's Wasch- und Bügelanstalt

Reisende
für Private von bedeut. Wäschefabrik ges. Reichhaltige Kollektion sämtl. Haushalt- u. Aussteuer-Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird **sofort bar** ausgezahlt. Schließfach 256 Plauen Vogtl.

Zu vermieten
6 Zimmerwohnung
Etagenheizung, große Diele, Bad zum 1. 6. evtl. später. Näheres Weiherstraße 8a, II.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad, ev. mit Garage für sofort zu vermieten. Näheres Killisfeldstr. 3 i Laden Telephon 559.

Schöne sonnige
4 Zimmerwohnung
im 2. Stock, in ruhiger staubfreier Lage, mit eingerichtetem Bad, Speisekammer, Veranda, in tadellosem Zustand an kinderlose ruhige Familie auf 1. Juli 32 zu vermieten.
Schlößleweg 6.

Neuhergerichtete sonn.
4 Zimmerwohnung
mit Badez., freier Aussicht auf den Turmberg auf 1. Juni evtl. früher zu vermieten.
Angebote unt Nr. 337 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung
1. Stock, Lammstr. 23 auf sofort zu vermieten
Zu erfragen im Laden.

2—3 Zimmerwohnung
auf sofort oder 1. Juni zu vermieten
Zu erfragen im Verl.

Schöner
Laden
mit Nebenräumen in nächster Nähe des Marktplatzes auf 1. Juni zu vermieten.
Näheres im Verlag.

1 Laden
Adlerstraße, 2 Schaufenster sofort zu vermieten
Löwenapotheke.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Umzüge
und sonst. Fahrten mit Lieferwagen besorgt
J. Stoll
Durlach-Aue.
Waldhornstraße 28.

Gesucht wird
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. Juli.
Angebote mit Preis unter Nr. 338 an den Verlag.

Kleine Familie sucht eine
2—3 Zimmerwohnung
auf 1. Juni.
Angebote m. Preisangabe unt. Nr. 294 an den Verlag.

Junges Ehepaar kinderlos sucht schöne
1 Zimmerwohnung
sofort od. 1. Juni, evtl. 2 Zimmerwohnung.
Angebote mit Preis unt. Nr. 339 an den Verl

Kinderwagen
gut erhalten (Marke Hassa. zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Dunkelgrau getigerte
Katze
entlaufen.
Hauptstraße 74.

Teinacher Hirsch-Quelle und Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel Beinstein

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen.

Karl Attner jr., Mineralw.-Handlg., Durlach, Amalienstraße 23, Tel. 191.
Julius Schoefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 10, Tel. 296.

Für den Muttertag
empfehle ich
Darwin-Tulpen
zum billigsten Tagespreis
Gartenbau Eduard Zoller
Fasanenweg 10.

Seltener Gelegenheitskauf!
Aus Privathand zu verkaufen:
1 **goldene Broche,** 10 gr schwer, mit 2 großen Brillanten und Saphir . . . zu Mk. 120.—
1 **goldene Broche,** mit 4 echten oriental Perlen, 6 Diamanten . . . . zu Mk. 40.—
F. u. M. Ohneberg, Marktplatz

Zollfreie Einfuhr von Hühnerweizen
Ich empfehle mich zum Bezuge von verbilligtem zollfreien **Hühnerweizen.**
Vollmachtscheine sind in meinen Geschäften erhältlich.
Andreas Gelter, Durlach-Aue
Tel. 203.
Zweiggeschäft Durlach, Hauptstraße 46.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telephon 508
Isolierarbeiten an feuchten salpeter- oder ammoniakhaltigen Wänden mit jahrelanger Garantie. Ia. Referenzen.

Langeweile — ein Fremdwort
wenn Sie sich ein Buch aus der
Modernen Leihbücherei
Hauptstraße 57
holen. Leihgeb pro Tag 5 ₰, Monats-Abon. 1 ℳ

Bessere Drucksachen
Besserer Eindruck
den man von Ihnen bekommt. — Deshalb sollten Sie sich künftig der leistungsfähigen, neuzeitlich eingericht. Druckerei
Max Hafner, Grötzingen
bedienen. — Telefon 552, Durlach. —

Parkett
liefern, verlegen, reparieren. Abziehen sämtlicher Holz-Fußböden und Treppenhäuser, sowie lackierte Fußböden.
A. ALLE, Spezial-Geschäft für Holz-Fußböden
Waldstraße 38, Telefon 298.

Weitersparen,

Nicht abheben!
Nirgends ist Dein Geld sicherer aufgehoben als bei Deiner
Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Lampen-Schirme
künstl. in einf. und eleg. Ausführung, auch renovieren, fertigt an
Elisabeth Schlebach
nachmittags 2 — 6 Uhr
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 8, part.

Einige Ltr. Milch
abzugeben **D.-Aue**
Lindenstraße 27.

Wohnungs-Einrichtung:
1 Schlafzimmer
Eiche
1 Wohnküche
6teilig
350.—
So unglaublich billig dieses Angebot erscheint, es ist doch Tatsache, daß Sie bei uns dieses gute Eichenschlafzimmer samt der mod. Wohnküche für nur **350.—** kaufen können. Wir sind gerne bereit, Ihnen diese Einrichtung unverbindlich zu zeigen. Das Schlafzimmer ist in schönem Räucherton gebeizt u. besteht aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode m echt. weiß. Marmor u Spiegelaufsatz, 1 Garderobeschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. Die Wohnküche best. aus 1 Büfett m. echt. Nußbaum eingelegt, innen ganz ausgelegt m. Besteckkasten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Handtuchhalter. Wir liefern Ihnen diese Einrichtung auch auf Teilzahlung u. bewahren auch die Möbel unentgeltlich auf
Möbelhaus Marx Kahn
K.ruhe, Waldstr. 22 (neben Colosseum)

Billige Markenräder
Herrenrad ℳ **57.50**
Damenrad ℳ **64.—**
Reparaturen Ersatzteile Gummi-Bereifungen
äußerst preiswert
Gustav Knappschneider
Nähmaschinen und Fahrradhandlung
Blumenstr. 7 Tel. 574.

Gardinen
können gespannt werden
Waschanstalt **Merkle**
Auerstraße 54.

Zu verkaufen
1 kl. schwarz. Gasherd 4 ℳ, hoh. Blumenständer 7 ℳ, Bett mit Rost 15 ℳ, 4 elektr. Lampen à 2 ℳ, Holzvorhangstangen 1 ℳ, gr. Spiegel Bilder, Handtuchhalter sowie hell. hübsch. D.-Sommermantel äußerst billig
Dürrbachstraße 16, I.

Angelegetes
Grundstück
am Turmberg zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Zu verkaufen 11 Ar 60 qm
Acker
im Breitenwasen oberhalb der Bahn, angelegt mit Blauklee, sowie mit 2 tragbaren Bäumen
Zu erfrag. **Grötzingen**
Weingarterstraße 4.

Acker
zu Garten geeignet, ungefähr 7 Ar, (Stadtnähe) eben, zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Damenrad
b. neuw. bill. z. verkaufen
Zu erfragen im Verl.

Matratzen
Anfertigen und Aufarbeiten
Karl Ritter
Tapeziergeschäft
Auerstraße 13

25 Jahr Emaillieranstalt, Vernicklung
Fahrrad mit rostsich. Speichen neuen Blechen 20 ℳ. **Reparat.** aller **Fabrikate, Rahmenbrüche** Fachmannsarb. **Ersatzteile, Schläuche 80** ₰, **Decken 1.80** an **N.S.U. Fahr- u. Motorräder, Welträder** von 60 ℳ an.
Aelt. Geschäft am Platze
H. Busch, Hauptstraße im Gambrinus.

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.

Sonntag, 9 Uhr: Kindertagsfeier.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag, 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32

Sonntag nachm 2 Uhr: Kindertagsfeier.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt — Palmer
„ 8 Uhr: Mutterabend — Rempp
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Katholische Gottesdienstordnung für Hohenwettersbach.

Morgen (Sonntag) 9 Uhr Gottesdienst m. Predigt.

Katholische Gottesdienstordnung f. Durlach.

Montag 7 Uhr Seelenamt für Ludwig Brückner.
8 Uhr Seelenamt für Hilda Haas.
Dienstag abend ½9 Uhr Versammlung des Kreuzbundes.